

heil" (Kufe.) Volksabstimmungen für alle Nationalitäten, die sie verlangen, für die Nationalitäten, die in jenen Staat hineingezwungen wurden, der die große Tschecho-Slowakei sein wollte und sich heute in seiner ganzen organischen Haltlosigkeit offenbart. Aber es ist noch etwas anderes zu sagen: nämlich, daß in einem bestimmten Augenblick die Ereignisse den rasenden Lauf einer Lawine annehmen, weshalb man schnell handeln muß, wenn man Unordnungen und Komplikationen vermeiden will. Daß man schnell handeln muß, muß vom englischen Premierminister verstanden worden sein, der sich von London nach München begab, da jede Verzögerung der Lösung nichts nützt, sondern den fatalen Zusammenstoß bestimmt herbeiführt. Diese Lösung beginnt bereits trotz der Kampagne Mostaus in den Herzen der europäischen Völker Raum zu gewinnen.

Italien hat seinen Platz gewählt!
Wir wünschen ebenso in diesen letzten Stunden, daß eine friedliche Lösung erreicht werde. Wir wünschen, daß wenn sie nicht möglich ist, der eventuelle Konflikt beschränkt und lokalisiert werde. Wenn das aber nicht eintreten sollte und für oder wider Prag ein Aufmarsch unserer Charaktiere kommen sollte, dann muß man wissen, daß der Platz Italiens bereits gewählt ist.

Massenfrage und Imperium
Was die innere Politik anbelangt, so ist die Massenfrage das Problem der brennenden Aktualität. Auch auf diesem Gebiet

werden wir die nötigen Lösungen schaffen. Jene, die glauben machen wollen, daß wir in dieser Frage einem Nachahmungstrieb oder, schlimmer noch fremden Einflüssen folgten, sind arme Karren, von denen wir nicht wissen, ob wir sie verachten oder bemitleiden sollen. Die Massenfrage ist nicht urplötzlich aufgetaucht, wie jene glauben, die nach ihren Fäulenzträumen immer wieder aus dem Schlaf gerüttelt werden. Das Massenproblem steht mit der Eroberung des Imperiums im Zusammenhang. Die Geschichte lehrt uns, daß Imperien mit den Waffen erobert, aber mit dem Prestige erhalten werden. Für dieses Prestige ist ein klares scharfes Massenbewußtsein erforderlich, das nicht nur Unterschiede, sondern auch die Ueberlegenheit (Superiorität) mit aller Deutlichkeit bezeugt. Das Massenproblem ist also nichts anderes, als ein Teil dieser Erscheinungen. Unsere Stellung ist durch diese unbestreitbaren Tatsachen bestimmt worden. Trotz unserer Politik der letzten 16 Jahre ist das Judentum der unerschöpfliche Gegner des Faschismus.

Immer wieder wurde der Duce von den Beifallsrufen unterbrochen. Als Mussolini von der Forderung nach Volksabstimmungen sprach, dröhnte ein neuer Beifallssturm auf. Der Satz Mussolinis, daß Italien selbstverständlich auf Seiten jener stehe, die gegen Prag Stellung nehmen, wurde von einem brausenden Jubel der Zustimmung begleitet. Die Deutschen tiefen Mussolini in diesem Augenblick begehrte Duce-Heil, Duce-Heil Kufe zu. Mussolini merkt es, er blüht zu der deutschen Gruppe herüber und grüßt sie besonders. Nachdem der Duce seine Rede beendet hat, dauert es Minuten lang, bis die Jubelrufe sich legen.

Unverminderter Flüchtlingsstrom

84 000 Flüchtlinge in Deutschland

Zittau, 18. Sept. Der jüdenendische Flüchtlingsstrom, der sich seit Tagen über die Grenze in sämtliche an die Tschecho-Slowakei angrenzenden deutschen Kreise ergießt, hat am Samstag eher noch zu- als abgenommen. Die Gesamtzahl der vor dem anhaltenden tschechischen Terror geflüchteten Sudetendeutschen beläuft sich am Samstagabend bereits auf insgesamt über 37 000.

Die Tschechen haben dazu mit allen möglichen Mitteln die Kontrolle an der Grenze verschärft. Sie halten Züge an und durchsuchen sie nach Wehrpflichtigen, Bahntretern und Hauptverkehrsstrahlen an den Grenzen bewachen sie Tag und Nacht durch verdeckte Maschinengewehrreihen. Die Konzentration tschechischer militärischer Kräfte und die systematische Bewaffnung kommunistischer Elemente in den jüdenendischen Gebieten hat zu einer unerträglichen Atmosphäre in der Gewalttätigkeiten und Sabotage tschechischer Horden an der Tagesordnung sind, geführt. Die Lage im jüdenendischen Gebiet hat sich weiter zuspitzt. Die unter willkürlichem Regiment stehenden Verbände der tschechischen Soldateska und Kommunisten sind in der letzten Zeit sogar zur Verschlagnahme ganzer Dörfer übergegangen. Die Bewohner wurden einfach auf die Straße gejagt, um den die Einwohnerzahl übertreffenden Soldaten Platz zu machen. Eine ganze Anzahl jüdenendischer Ortschaften ist durch solche „Verschlagnahmen“ von lebendem und totem Inventar entblüht. Die noch zurückgebliebene Bevölkerung ist obdachlos, hungrig und Not preisgegeben.

Der Flüchtlingsstrom aus Sudetendeutschland ist auch am Sonntag nicht abgeebbt. Immer wieder treffen in fast allen Grenzorten lange Züge von verzweifelten Menschen ein, meist Frauen, Kinder und Greise, während die Männer, brutal von ihren Familien gerissen, in Gefangenentransporten in das Innere des Landes geschafft werden. Durch das Anhalten des Flüchtlingsstromes war es in den letzten Tagen notwendig, die in den Grenzorten eingetroffenen Flüchtlinge, nachdem man sie dort versorgt hatte, weiter in das Reich zu transportieren, wo sie in von der NS-Volkswohlfahrt schnell hergerichteten Lagern von ihr und der gesamten Bevölkerung herzlich aufgenommen und betreut werden. Dabei ergab sich auch in den letzten Tagen keine Möglichkeit, eine unbedingt zuverlässige Zählung der Flüchtlinge vorzunehmen. Diese ist nunmehr am Samstag durchgeführt worden. Sie hat ergeben, daß sich bis Samstagabend in den endgültigen Lagern, ohne die Grenzdurchgangslager, bereits über 84 000 Flüchtlinge befinden, eine Zahl, die sich infolge des Zuganges am Sonntag noch erhöhen wird.

Die Partei hilft den Flüchtlingen

Berlin, 18. Sept. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Die NSDAP hat in den letzten Tagen umfassende Vorkehrungen zur Betreuung der vor dem tschechischen Terror geflüchteten Volksgenossen getroffen. In den Gauen Schlesien, Sachsen, Bayerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Wien sind von der NS-Volkswohlfahrt Hunderte von Flüchtlingslagern errichtet worden. Bereits in der Nacht von Freitag auf Samstag sind von der Partei insgesamt über 13 000 Flüchtlinge betreut worden. (Der übrige Teil der Flüchtlinge hat sich mit Hilfe von Verwandten und Bekannten selbst versorgt. Allein im Gau Sachsen waren z. B. am Samstagmorgen bereits 33 Flüchtlingslager voll belegt. Die Zahl der provisorischen Flüchtlingslager wächst dabei von Stunde zu Stunde. Im Laufe des Samstags sind in den Gauen im Innern des Reiches, z. B. in Thüringen und Halle-Wertheim, zusätzliche Lager zur Entlastung der an der Grenze stehenden Unterbringungsstätten eingerichtet worden. Für die Lager sind von der NSDAP sofort Feldbetten, Lebensmittel, Betten, Kleider und Wäsche bereitgestellt worden.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt und Reichsfrauenführerin Scholz-Klink hatten am Sonntag zahlreiche Lagerbesichtigungen vorgenommen.

Selbst Juden fühlen sich nicht mehr sicher

Dresden, 18. Sept. In Dresden ist am Samstag eine ganze Reihe von jüdischen Kaufleuten aus Troppau, Auhig und Teplich-Schönau eingetroffen. Sie erklärten, sich in der Tschecho-Slowakei nicht mehr sicher zu fühlen und die Absicht zu haben, die weitere Entwicklung der Dinge vorläufig in Berlin abwarten zu wollen, wo man wenigstens seines Lebens sicher sei.

Konrad Henlein in Falkenau

Falkenau, 18. Sept. Konrad Henlein hatte am Samstag, über Eger kommend, der Stadt Falkenau einen Besuch ab, wo er mit sudetendeutschen Führern und Mitgliedern Fühlung nahm und sich insbesondere über die Vorgänge in Hadersbühl Bericht erlassen ließ. Während des Aufenthaltes Henleins in Falkenau

hand dort gerade die Besetzung einiger bei den Kämpfen in Hadersbühl gefallener Gendarmen statt, jedoch der ganze Ort von Militär und Polizei wimmelte. Konrad Henlein gelang es trotzdem, Falkenau nach einer Stunde wieder zu verlassen. Er begab sich auf reichsdeutsches Gebiet zurück.

Prager Verfügungen illegal

SPD. arbeitet selbstverständlich weiter

Prag, 18. Sept. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Die Prager Regierung hat Freitagabend die Einstellung der Tätigkeit der Sudetendeutschen Partei verkündet. Hierzu stellt die Sudetendeutsche Partei fest:

1. Die Prager Verfügung ist illegal. Kein Gesetz bietet auch nur den Schein einer Handhabe dazu, die Tätigkeit der Sudetendeutschen Partei einzustellen. Man konnte daher in Prag auch nicht den Schein der Legalität dadurch wahren, daß man irgend eine Gesetzesstelle zur Begründung der Maßnahme angeführt hätte. Die Illegalität der Prager Regierungsmassnahme erscheint damit zugegeben.

2. Da die Einstellung illegal ist, ist sie auch rechtswirksam. Jede Verfolgung eines Parteimitgliedes wegen weiteiner Betätigung im Sinne der Partei kann daher nur ebenfalls illegal sein.

3. Die Einstellung der Parteitätigkeit ist auch faktisch unwirksam, weil sich die politische Organisation des Sudetendeutschtums keine Vorschriften von einer Regierung machen läßt, die sich selbst längst außerhalb der Gehehe gestellt hat. Alle Amtswalter und Mitglieder der Sudetendeutschen Partei befolgen weiter die Weisungen, die ihnen durch Rundfunk gegeben.

Artilleriefeuer auf das deutsche Eger

Das Wüten der tschechischen Horden hält an

Eger, 18. Sept. Immer unglaublicher werden, wie der Sonderberichterstatter des „Völkischen Beobachters“ meldet, die Uebergriffe, die sich die Soldateska der Tschechen im geplagten Sudetendeutschland erlaubt. Raum ist die erste grausame Welle sinnigen Vernichtungswahnes besonders über das Egerland niedergedrungen, da ereignen sich Dinge, die nur im Wüten der roten Brigaden in Spanien eine Parallele finden. Das Tollste in diesen schrecklichsten Tagen haben sich die Tschechen am Samstagvormittag geleistet. Nicht genug, daß die Bevölkerung Egers durch Panzerwogen und Maschinengewehrsener eingeschüchert und terrorisiert wurde. Nein, nun haben die entmenschten Horden gar die Häuser ihrer Kanonen auf die alte deutsche Stadt gerichtet. Als in den Morgenstunden Detonationen laut wurden, war man zuerst versucht anzunehmen, daß das tschechische Militär Sprengungen vorgenommen habe. Die Wirklichkeit aber ist so grausam, daß man es nicht für möglich halten kann, daß eine Prager Regierung einmal von ihrem Vande als von einem „Hort der Zivilisation“ sprach.

Es hat sich herausgestellt, daß eine der zahlreichen in der Nähe der Stadt in Stellung gegangenen Batterien aus zwei Geschützen einen Schuß abgegeben hat. Die Granate rief in nächster Nähe des Elektrizitätswerkes bei ihrer Explosion einen riesigen Erdbrecher auf. Diese Schüsse auf die Stadt Eger haben, wie von glaubhafter Seite berichtet wurde, einen besonderen Grund. Die tschechische Artillerie erhielt den Auftrag, sich auf gewisse zivile Ziele jetzt schon einzuschließen! Aus diesem Auftrage geht hervor, daß die Tschechen die Absicht haben, nötigenfalls mehrfache deutsche Städte in Trümmer schießen zu lassen.

Wieder drei Sudetendeutsche erschossen

30 v. J. Soldaten eines Regiments eingesperrt

Prag, 18. Sept. In Prag trafen wiederum fünf slowakische Soldaten in voller Uniform mit Waffen ein, die zum Infanterieregiment 48 in Joesepstadt gehören und in der Nähe von Radob über die Grenze gekommen sind. Sie berichteten, daß sie diesen Entschluß faßten, weil sie im Rundfunk gehört hätten, daß bereits zahlreiche andere slowakische Soldaten nach Deutschland übergelaufen und dort sehr gut aufgenommen worden seien. Sie erklärten, sie dächten garnicht daran, ihre Haut für die Tschecho-Slowakei zu Markte zu tragen.

Sie berichteten ferner, daß am Freitagabend in der Kaserne des Infanterieregiments 48 in Joesepstadt drei Sudetendeut-

Die Londoner Besprechungen

Die Kabinettsitzung vom Samstag

London, 18. Sept. Die Kabinettsitzung in London fand am Samstag gegen 17.45 Uhr ihr Ende. Die 21 Minister vertieften sich in kleinen Gruppen Downing Street Nr. 10 und schienen zuversichtlich Stimmung zu sein. Ueber den Verlauf der Kabinettsitzung ist nichts bekannt geworden. Dies bestätigt auch der diplomatische Korrespondent von Free Association, der schreibt, daß die 21 Kabinettsmitglieder und Lord Runciman die einzigen seien, die alle Einzelheiten über die Lage und ihre Möglichkeiten für die Lösung wußten.

Daladier und Bonnet in London

London, 18. Sept. Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet trafen Sonntag früh um 9.20 Uhr auf dem Flughafen Croydon bei London ein. Sie begaben sich anschließend nach Nr. 10 Downing Street, wo um 11 Uhr die Besprechungen mit Chamberlain und Lord Halifax über die tschechische Frage begannen. Die französischen Minister wurden bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen von dem englischen Premierminister Chamberlain und von Lord Halifax willkommen geheissen. Daladier bedankte sich besonders dafür, daß Chamberlain persönlich gekommen sei, um ihn zu empfangen, und sagte: „Was für eine großartige Geste ist der Flug nach Deutschland gewesen.“

Die Besprechungen wurden nach mehrmals zweistündiger Dauer unterbrochen und nachmittags 3 Uhr wieder fortgesetzt und waren gegen Mitternacht noch nicht beendet.

In London nur eine Meinung: Volksabstimmung!

Die gesamte Londoner Sonntagspresse beschäftigt sich mit der einen Frage: „Volksabstimmung in der Tschecho-Slowakei oder nicht?“ Selbst die wenigen Blätter, die bisher noch schweigend waren, bejahen diese Frage heute eindeutig und man kann zu merken, daß die Volksabstimmungsfrage sich so gut wie endgültig durchgesetzt hat, obwohl noch keine Stellungnahme des englischen Kabinetts vorliegt.

Kommunistenhorde wollte die Ministerbesprechungen stören

Während der Ministerbesprechungen in Downing Street machte eine Anzahl von Kommunisten, die auf dem Trafalgarplatz geläutert hatten, den Versuch, vor dem Gebäude des Premierministers zu demonstrieren. Mit geballten Fäusten jagten sie durch Whitehall und riefen: „Steht den Tschechen bei!“ Die Polizei riegelte jedoch die Kommunistenhorde ab und verhinderte eine Störung der Ministerbesprechungen.

Prag legt die Verfassung außer Kraft

Freiheit der Person, des Hauses und des Briefgeheimnisses aufgehoben

Prag, 18. Sept. In der Sitzung der Regierung am Samstag wurden für das Gebiet des ganzen Staates auf die Dauer von drei Monaten außerordentliche Maßnahmen beschlossen. Mit diesem Beschluß werden zeitweilig gewisse bürgerliche Rechte, die durch die Verfassungsurkunde garantiert sind, aufgehoben, bzw. beschränkt. Dies sind insbesondere Eingriffe in die Freiheit der Person, des Hauses und des Briefgeheimnisses, weiter in das Koalitions- und Versammlungsrecht, gegebenenfalls Beschränkungen der Pressezensur. Weitere Maßnahmen können die Landespräsidenten treffen.

Die Gestaltungsbeihilfe nach Joesepstadt erhalten hatten und bei dem Versuch, nach Deutschland zu entkommen, gefaßt worden waren, handbrechlich erschossen worden seien. Die Leichen seien noch nichts beigesetzt worden.

Das Infanterieregiment 48 bestche zu einem wesentlichen Teil aus Sudetendeutschen und Slowaken, unter denen die Stimmung denkbar schlecht sei. Schon mehr als 30 Prager aller Soldaten seien bisher entwaffnet und in den Kasernegebäuden eingesperrt worden, weil man ihnen nicht traue.

5 000 Flüchtlinge überschritten die ungarische Grenze

Slowaken, Ungarn, Polen und Ruthenen schildern das Wüten der tschechischen Besatzungsarmee

Budapest, 18. Sept. Meldungen aus ungarischen Grenzorten zufolge hat die Zahl der Flüchtlinge, die sich vor dem Wüten der tschechischen Soldateska auf ungarisches Gebiet in Sicherheit bringen konnten, 5000 bereits überschritten. Ständiglich treffen neue Flüchtlinge ein, darunter Militär ungarischer, slowakischer, polnischer und russischer Widerstandszugehörigkeit, die aus motorisierten Truppeneinheiten geflohen sind. Alle schildern die Rohheiten und Brutalitäten, denen sie ausgesetzt waren. Der gesamten Bevölkerung habe sich eine ungeheure Erregung und Empörung wegen dieser Ausschreitungen des tschechischen Militärs, das sich wie eine wildgewordene Besatzungsarmee gebärde, bemächtigt.

Die slowakischen Militärlüchtlinge erzählen, die tschechischen Offiziere haben allen Soldaten der Widerheiten damit gedroht, man würde sie im Ernstfalle in den vordersten Reihen einsehen und dafür sorgen, daß sie weder zurückweichen noch überlaufen könnten.

Die Tschecho-Slowakei schließt ihre Grenzen

Ausreiseperrre für alle Männer im Alter bis zu 50 Jahren

Prag, 18. Sept. Obwohl die von Paris gemeldete allgemeine Mobilisierung der Tschecho-Slowakei demontiert wurde, ist doch die Tatsache festzustellen, daß seit Sonntag früh nach Mitternacht die Ausreise aus der Tschecho-Slowakei für alle Männer bis zum Alter von 50 Jahren gesperrt ist, ohne daß diese Verfügung verlautbart worden wäre. Aus den Zügen würden sämtliche Reisenden im Alter unter 50 Jahren entfernt bzw. bei Ueberbetreten der Grenze angehalten.



Der blutige Terror der Tschechen nimmt von Tag zu Tag zu

In Eger hat es großes Aufsehen erregt, daß der Friedhof von Eger und die Leichenhalle seit zwei Tagen militärisch besetzt sind und jeder Zutritt zum Friedhof und zur Leichenhalle verboten ist. Diese Tatsache scheint zu bekräftigen, daß es bei den schweren blutigen Zusammenstößen in Eger, bei der Zusammenziehung der Hotels Viktoria und Weigl weit mehr als die sechs Toten gegeben hat, die zunächst von den Tschechen angegeben wurden. Aus Kreisen der Bevölkerung von Eger wird glaubwürdig berichtet, daß in Wirklichkeit in der Leichenhalle von Eger über 20 Tote lagen, zumal auch bei den Sargfabrikanten der Stadt Eger am Donnerstag 24 Särge bestellt wurden und ihre Lieferung zur Leichenhalle verlangt worden war. Aus dem Friedhof sind ferner eine Reihe von frischen Gräbern ausgehoben. Es scheint aber, daß hier stillschweigend und ohne daß die Öffentlichkeit es merkt, die Blutopfer von Eger verscharrt werden sollen, um die Blutschuld der tschechischen Soldaten vor der Welt zu vertuschen. Die Nachricht von der Besetzung des Friedhofs und der Abweisung aller Friedhofsbesucher hat in der Bevölkerung von Eger außerordentliche Erregung hervorgerufen.

Kommunisten wurden eingekleidet

Flüchtlinge, die bei Katharinaberg und Deutsch-Rudorf über den Grenzbach sprangen, bekräftigen die Mitteilungen von geflüchteten Militärpflichtigen aus der Gegend um Görlau über eine planmäßige Militarisierung kommunistischer Terrorbanden. Bereits am Mittwoch, besonders aber am Donnerstag und Freitag sind nach den übereinstimmenden Befundungen im sudetendeutschen Gebiet von Teplitz-Schönbau bis über Görlau hinaus bis nach Grassli in einzelnen Orten unerwartet große Militärmannschaftsstraftwagen oder Bataillons erschienen, die alle Kommunisten und Sozialdemokraten tschechischer Nationalität ausluden und davonführten. Zuerst glaubten die Sudetendeutschen, man wolle diese Tschechen nach dem Landesinnern bringen, aber schon nach zwei bis drei Stunden lehrten die Autokolonnen zurück, und zwar mit tschechischem Militär. Nach der ersten Besetzung erkannte die sudetendeutsche Bevölkerung, daß den Autos die kurz vorher abgeholtten Kommunisten und solche aus tschechischen Orten entzogen, die man unabhängig militärisch eingekleidet und bewaffnet hatte. Die Kommunisten gingen sofort daran, „alte Rechnungen“ aus dem politischen Kampf zu begleichen. Sie verschafften der Reihe nach alle SDP-Angehörigen, die ihnen besonders verdächtig sind und auf der berüchtigten „Schwarzen Liste“ stehen. Die Festgenommenen wurden im Waghraum verhört und sämtlich unweilschlich geschlagen und mit Fußtritten traktiert. Danach wurden die Sudetendeutschen von diesem Mob in Uniform ins Landesinnere verschleppt oder den Standgerichten überliefert. Diese neue planmäßig durchgeführte Maßnahme hat dazu geführt, daß nach den ersten Verhaftungen auch die Flucht solcher Sudetendeutscher einsetzte, die keine Einziehung zum Militär, wohl aber die Verfolgungen der Kommunisten aus rein politischen Gründen zu fürchten haben.

Deutsche Sozialdemokraten als Verräter

In Warnsdorf, wo infolge des Generalkriegs alle Betriebe stillgelegt sind, nahm die Polizei auf Anweisung des Parteizentralrates der deutschen Sozialdemokraten, die früher in dem Ort eine große Rolle spielten, bei der letzten Wahl aber nur noch 3 Prozent der deutschen Stimmen erhielten, 30 deutsche Arbeiter fest. Darauf sammelte sich die gesamte Arbeiterschaft von Warnsdorf zu einem Demonstrationzug von mehr als 5000 Personen, um von der Polizei die Freilassung der Verhafteten zu erzwingen. Auch in anderen sudetendeutschen Orten haben die Reihen der deutschen Sozialdemokraten und ihrer sog. Gewerkschaften sich als Segen und Denunzianten dem Völkchen-System zur Verfügung gestellt, viele Hunderte von sudetendeutschen Arbeitern ans Messer geliefert und dafür von der Polizei klingelnden Lohn, zum Teil Belohnungen bis zu 500 Tschechenkronen, erhalten. Die Empörung über das Verhalten der Sozialdemokraten ist unter den deutschen Arbeitern ungeheuer. In zahlreichen Orten des Warnsdorfer Industriezentrums wurden die sozialdemokratischen Funktionäre verprügelt.

Aufruf der Fraktionen der Sudetendeutschen

Prag, 17. Sept. Der Vorsitzende der Fraktionen der Sudetendeutschen und Karpathendeutschen Partei hat einen Aufruf an das gesamte Sudetendeutschtum erlassen. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: Unter politischem Druck kurzfristiger Elemente, die immer noch nicht begreifen, vor welsch schwerwiegenden Entscheidungen in diesen ersten Krisentagen Europa steht, hat es die Regierung für zweckmäßig erachtet, die Tätigkeit der politischen Volksorganisation des Sudetendeutschtums einzustellen. Beschlüssig zeitgerechter Schritte, in meiner Eigenschaft als Führer einer Parlamentsfraktion, sage ich euch: Laßt euch durch die Parteieinstellung nicht beirren. Bleibt innerlich, was ihr seid und wartet ab, bis Adolf Hitler und Chamberlain ihre schicksalhaften Gespräch beendet haben. Ob Partei und Organisation in der Tschechoslowakei besteht oder nicht, ist heute nicht mehr entscheidend. Entscheidend ist für uns nur noch das weite Schicksal des Sudetendeutschtums in unserer Heimat. Bis zur Entscheidung über dieses Schicksal bleibt stark und bewahrt euch. Gott ist mit uns.

gez. Abgeordneter Ernst Kundt.

Minister verschieben ihr Vermögen

Empörung über sozialdemokratische Parteibonzen

Dresden, 17. Sept. Der nach Prag entsandte Sonderberichtshatter der Dresdener Nachrichten berichtet:

Die Volksstimmung in Prag und im tschechischen Gebiet ist weiter abgefunken und außerordentlich nervös. Ganz besonders groß ist die Unzufriedenheit wegen der Verzerrung der wichtigsten Lebensmittel und der Verdoppelung der Preise, so daß die Arbeiterschaft mit ihren Löhnen nicht einmal mehr die nötigen Lebensmittel zu kaufen in der Lage ist. Überall stehen große Gruppen debattierender Menschen zusammen und besprechen die Lage und die Zukunftsaussichten. Man erzählt sich ganz offen und mit genauen Angaben, in welchem Maße sich besonders die Prager Juden mit Lebensmitteln eingedeckt hätten, während das Volk hungern müsse.

Wie eine Bombe hat in der tschechischen Arbeiterschaft die Nachricht eingeschlagen, daß der Eisenbahnminister Beszyna, ein tschechischer Sozialdemokrat, und der Justizminister Deser, der

der gleichen Partei angehört, ihre gesamten Vermögenswerte auf Schweizer Banken überwiesen haben. Auf einer Versammlung der Bankangestellten wurde mitgeteilt, daß auch zahlreiche andere Regierungsgesamtmitglieder und führende Abgeordnete und Senatoren ihr Vermögen bereits ins Ausland geschafft hätten.

Keine Waffentransporte durch Rumänien

Eine amtliche Mitteilung aus Bukarest

Bukarest, 18. Sept. Am Samstag wurde von amtlicher rumänischer Seite folgende Mitteilung verbreitet:

„Die in gewissen Pressekreisen umlaufenden Gerüchte, die den Durchgang von Munition- und Waffentransporten über rumänisches Gebiet betreffen, werden von zuständiger Stelle auf das entschiedenste für falsch erklärt.“

Weltpresse sieht das Elend

Auslandsjournalisten in Flüchtlingslagern

Reichsbach (Bogli), 17. Sept. 32 Auslandsjournalisten, u. a. aus England, Frankreich, Italien, Schweden, besuchten am Freitag sudetendeutsche Flüchtlingslager im Vogtland. Von Berlin aus trafen sie am Nachmittag in Reichsbach ein, wo die Durchgangslager im Ortsteil Cansdorf seit Donnerstag eingerichtet sind. Hier sind seit Donnerstag abend 480 männliche Flüchtlinge sowie rund 200 Frauen und Kinder aufgenommen und betreut worden. Die ausländischen Pressevertreter erlebten aus eigener Anschauung das grenzenlose Elend der Geflüchteten. In eingehenden Gesprächen ließen sie sich die zum Teil erschütternden Erlebnisse der Flüchtlinge erzählen, die immer wieder darin ausklangen, daß die tschechischen Soldaten und Polizisten zusammen mit den seit langer Zeit systematisch bewaffneten Kommunisten eine wahre Schreckensherrschaft angesetzt haben.

Was ist besser

oft Schuhe kaufen oder öfter Erdal? Kein Zweifel, öfter Erdal! Zumal jetzt bei dem noch billigeren Preis!

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön! Deshalb tägliche Schuhpflege mit

Erdal

Neuer Preis: schwarz 20 Pf. farbig 25 Pf.

Rudolf Heß bei den Flüchtlingen

in der Bayerischen Ostmark

Selb (Bayerische Ostmark), 18. Sept. Der Stellvertreter des Führers besuchte, wie NSK. meldet, am Sonntag einige Lager sudetendeutscher Flüchtlinge in der Bayerischen Ostmark. Am Vormittag besichtigte er in Begleitung des Gauleiters Wächtler die Unterkunftsstätten der mehr als 2000 Flüchtlinge aus dem Sudetenland, die in Bayreuth untergebracht sind.

Dann fuhr Rudolf Heß in Flüchtlings- und Auffanglagern, die direkt an der tschechischen Grenze liegen und immer neuen Volksgenossen aus dem Sudetenland als erste Unterkunft auf der Flucht dienen. Der Stellvertreter des Führers überzeugte sich davon, daß die Partei, besonders die NSK, mit allen Mitteln für das Wohl der Flüchtlinge — Essen, Kleidung, Unterkunft, für ärztliche Betreuung, Säuglingspflege sowie für die Errichtung von Kindergärten — gesorgt hat und sprach den zuständigen Amtleitern der Bewegung für den Einsatz der Partei bei der Betreuung der Flüchtlinge seine Anerkennung aus.

„Graf Zeppelins“ Deutschlandfahrt

Friedrichshafen, 18. Sept. Nach der ersten, in allen Teilen gut gelungenen Probefahrt hat das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ Samstagmorgen um 8.03 Uhr seine zweite Probefahrt angetreten. An Bord befanden sich insgesamt 85 Personen, darunter auch die Abnahmekommission unter Leitung von Staatsingenieur Hoffmann. Außerdem nimmt an der Probefahrt Prof. Diemann mit mehreren Mitarbeitern der Drahtlos-Telegraphischen und Luftelektrischen Versuchsanstalt Gräfelfing teil.

Am Samstagmittag 12.15 Uhr wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Stuttgart geflüchtet. Es zog eine große Schleife über der Stadt und überflog auch den Pragsriedhof, auf dem sich die letzte Ruhestätte des Grafen Zeppelin befindet und flog dann in nördlicher Richtung weiter. Auf seinem Anflug nach Stuttgart hatte das Luftschiff auch Echterdingen, die Stätte der Zeppelin-Katastrophe von 1908, passiert.

Um 13.15 Uhr wurde das Luftschiff im Süden der Stadt Frankfurt geflüchtet. Es war ein herrlicher Anblick, das stolze Luftschiff in majestätischer Ruhe über die Stadt ziehen zu sehen.

Samstagsnachmittag gegen 17 Uhr traf das Luftschiff über der Reichshauptstadt ein. Etwa zehn Minuten später zog das stolze Luftschiff, das sehr tief flog und trotz des diesigen Wetters sehr gut zu erkennen war, einige Schleifen über der Innenstadt und dem Regierungsviertel. Das Luftschiff wurde von der Berliner Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt. Nach einem halbtägigen Aufenthalt über Berlin verschwand „Graf Zeppelin“ in der Richtung nach dem Westen.

Samstagsabend kam das Luftschiff über Hamburg. Viele Tausende, die auf Straßen und Plätzen zusammengedrängt waren, empfingen den „Graf Zeppelin“ mit ungeheurem Jubel.

Das Luftschiff kehrte am Sonntagvormittag kurz nach 8 Uhr wieder nach Friedrichshafen zurück. Infolge starken Nebels mußte das Luftschiff jedoch zwei Stunden über dem Bodensee kreuzen, ehe es auf dem Abwärtser Flugpfad zur Landung ansetzen konnte, die um 10.17 Uhr glatt erfolgte.

Bekennnismarsch der deutschen Jugend

Landenberg, 18. Sept. Bei strahlendem Sonnenschein traf am Samstag die Kolonne der 2000 Hitler-Jungen, die von Nürnberg aus als geschlossener Marschblock dem Endziel des Adolf-Hitler-Marsches entgegenmarschiert waren, mit ihren 500 Bannfahnen in Landenberg am See ein. An der Stadtgrenze begrüßte Kreisleiter v. Roltke und Bürgermeister Dr. Pinn die Jugend der deutschen Gauen. Dann formierte sich die lange Reihe im Festungshof. Hier waren zahlreiche Ehrengäste der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Hauptstadt der Bewegung angetreten. Baldur von Schirach rief der Jugend des Adolf-Hitler-Marsches noch einmal die Erinnerung zurück an die großen Tage des Adolf-Hitler-Marsches und an die unvergeßlichen Stunden in Nürnberg. Zwei Gründe seien, so betonte Baldur von Schirach, dafür maßgebend, daß dieser gewaltige Bekennnismarsch der deutschen Jugend gerade in der Festung Landenberg ende. Wir lachten hier die Kraft, die die Niederlage überwand, und weiter soll die Jugend auch der spätesten Zeiten immer wissen, daß Deutschlands größter Sohn einmal hier in Gefangenschaft war. Nach dem Siegel auf den Führer bog sich Baldur von Schirach mit den Marschführern in die Zelle des Führers, wo er ihnen das Buch „Mein Kampf“ überreichte.

Arbeitslage und Arbeitslosigkeit

im Landesamtsbezirk Südwestdeutschland

Nach den Ergebnissen der Krankenkassenmitgliederstatistik war die Zahl der in Südwestdeutschland beschäftigten Arbeiter und Angestellten am Schluß des Monats Juli 1938 auf 1.564.000 Personen angeliegen; damit waren rund 74.000 Männer und Frauen mehr beschäftigt als Ende Juli 1937. Trotz dieser erheblichen Zunahme war aber in den meisten Wirtschaftszweigen der Bedarf an Arbeitskräften noch nicht gedeckt. Nach den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik der Arbeitsämter mußte die Wirtschaft im August verhärtet auf die Restbestände an beschränkt einsetzbaren Arbeitslosen zurückgreifen.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, betrug Ende August nur noch auf 7540 Personen; auf Württemberg und Hohenzollern entfielen 920 Arbeitslose und auf Baden 6611.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen, die jetzt zum größten Teil kaum mehr einsetzbar sind, ging um 2389 Hauptunterstützungsempfänger der Reichsanleihe zurück. Der Restbestand Ende August betrug in Württemberg und Hohenzollern 285 in Baden 3485 und in Südwestdeutschland zusammen 3770.

Bauernspende der Aufruf zum WSHW. 1938/39

Ins. In wenigen Wochen wird der Führer das deutsche Volk zum 6. Male zum Winterhilfswerk aufrufen und gleichzeitig über den tiefen Sinn und die hohe Bedeutung dieses größten sozialen Wertes zu ihm zu sprechen. Die Naturalspendensammlung der Bauernschaft wird noch vor der eigentlichen Eröffnung des WSHW. 1938/39, nämlich in den Tagen vom 14. September bis 20. September 1938 durchgeführt. Die Ortsbeauftragten für das Winterhilfswerk 1938/39 und die Ortsbauernführer haben die Anweisungen erhalten und werden sich deshalb in den genannten Tagen mit allen Bauern und Landwirten ins Benehmen setzen, um die Einzeichnung der Naturalspenden vornehmen zu lassen.

Die schwäbischen Bauern werden auch dieses Mal nicht zurückbleiben und werden den heißen Dank an den Führer und ihr großes Treuebekenntnis zu ihm dadurch wieder erneut beweisen, indem jeder nach besten Kräften gibt und dadurch dazu beiträgt, daß der ohne eigenes Verschulden bedürftige Volksgenosse in den Wintermonaten nicht zu hungern und zu frieren braucht. Jeder wird freudig geben und damit dazu beitragen, daß das Los so mancher Familie über die Zeit der Wintermonate erleichtert wird.

Wenn auch in diesem Jahr bei der Einbringung der Ernte sich da und dort Schwierigkeiten gezeigt haben, so müssen und können wir doch feststellen, daß diese auch außerhalb des Bauernums gesehen worden sind. Haben doch im Hinblick auf diese Schwierigkeiten sowohl sämtliche Gliederungen der Partei als auch der Reichsarbeitsdienst und die Wehrmacht in uneigennützig und aufopferungsvoller Weise den Bauern bei der Bergung der Ernte sich hilfsbereit zur Verfügung gestellt. Wir sind deshalb überzeugt, daß genau so wie diese Männer durch den uneigennützig und opferbereiten Einsatz ihren Gemeinschaftsinn zum Ausdruck brachten und gleichzeitig ihre Verbundenheit mit der Scholle bekräftigt haben, jeder schwäbische Bauer seinen Verbältnissen entsprechend zum Winterhilfswerk gibt, um dadurch auch seinerseits die Brücke zwischen Stadt und Land immer fester zu machen. Mit jeder Gabe beweist der Einzelne seine Dankbarkeit dem Führer!

Ausbau allen entbehrlichen Eisens im Straßenwesen

Die Aktion zur Schrottgewinnung aus entbehrlichem Eisen wird auf Wunsch des Beauftragten für den Vierjahresplan jetzt durch einen Erlaß des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen fortgesetzt. Darin wird der Ausbau allen Eisens angeordnet, das im Bereich des Straßenwesens durch andere Werkstoffe, in der Regel Holz oder Stein, ersetzt werden kann. Es handelt sich vornehmlich um eiserne Seitengeländer, um Masten, Pfosten für Schilder und Verkehrszeichen usw. Wenn der Ausbau größerer Brückengeländer erwogen wird oder der Ausbau sonstiger Anlagen aus Eisen, die ein Bauwerk oder seine Umgebung architektonisch beeinflussen, so ist zuvor zu berichten. Im übrigen sind die ausgebauten Eisenteile restlos an den Schrotthändler zur nachweislichen Wiederverwertung zuzuleiten. Im Wege der Sachaufsicht ordnet der Generalinspektor an, daß diese Regelung sinngemäß — neben den Reichsstraßen — auch für das auf den Landstraßen erster und zweiter Ordnung vorhandene Eisen angewendet wird.

Silberne Medaille für die „Wilhelm-Gustloff“-Bejahung. An Bord des Ady-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ fand eine glückliche Feier statt, bei der der britische Generalkonsul Robinson eine silberne Medaille der britischen Regierung als Anerkennung für die Rettung der 19köpfigen Besatzung des englischen Dampfers „Pegaway“ am 4. April überreichte.



Aus Stadt und Land

Montag, den 19. September 1938.

Betriebsführer und Lehrmeister!

Es ist der Wunsch und Wille des Führers, daß die gesamte Erziehung der Jugend in die Hände der HJ gelegt wird. Ich erlaube deshalb Betriebsführer und Lehrmeister dringend, auf ihre jugendlichen Mitarbeiter und Lehrlinge einzuwirken, daß sie den an dieser Stelle bekanntgegebenen Dienst besuchen und vor allem so zeitig Feierabend haben, daß der Besuch des Dienstes möglich ist.

Friedrich Seig,
Geschäftsführer der HJ.

Dienstplan für diese Woche:

- Montag, 19. Sept.: 20.00 Sport (Turnhalle). Zivil, Sportzeug.
- Dienstag, 20. Sept.: 20.00 Führerbesprechung im Parteibüro.
- Mittwoch, 21. Sept.: 20.15 Heimabend (Uniform) unt. Schulz.
- Donnerstag, 22. Sept.: 20.00 Wiederholungsdienst für diejenigen, die letzten Mittwoch nicht da waren.
- Freitag, 23. Sept.: 08.00 Schießen auf dem Kapf. Näheres in den nächsten Tagen.

Der Herbstsommer scheint nun doch gekommen zu sein. Drei herrliche sonnige Tage liegen hinter uns, allerdings auch außerordentlich kalte Frostnächte, in denen an manchen Orten bis zu 4 Grad Kälte verzeichnet wurden. Kein Wunder sieht es in den Gärten so übel aus. Die Blumen hängen vielfach die Köpfe, Gurken und Bohnen etc. sind errotten. Und erst ist es Mitte September! Das herrliche Wetter über Tag wird umso wohlthuender empfunden. Besonders brachte der gelbige Sonntag einen lebhaften Verkehr, denn wer wollte bei diesem wunderbaren Wetter, das man so lange vermied, zu Hause bleiben? Hoffen wir, daß diese schönen Tage weiterhin anhalten. Sie haben nach der langen Regenperiode vieles gutgemacht!

Die NS-Volkswohlfahrt im politischen Kreis Calw. Die NS-Volkswohlfahrt, die nach dem Willen des Führers errichtet wurde und eine große soziale Aufgabe an unserem Volke zu erfüllen hat, hat im Kreis Calw prozentual nicht so viele Mitglieder, wie in anderen Kreisen des Gau's. Ja, unser Kreis steht sogar weit unter dem Gaudurchschnitt. Diese leidige Tatsache veranlaßte zu einer Werbestaktion im politischen Kreis Calw, die am 20. Juli d. Jahres begonnen wurde. Diese Werbestaktion hatte einen erfreulichen Erfolg. Es wurden dabei 1189 Mitglieder neu gewonnen. Trotzdem steht aber unser Kreis noch bei denjenigen Kreisen, die am wenigsten Mitglieder haben. Deshalb muß das Ziel einer Verbesserung des Mitgliederstandes weiter im Auge behalten werden. An der Spitze des Kreises steht Schönbach mit 18,41 Mitgliedern der NSB vom Hundert seiner Einwohnerzahl. Auch Hirzau, Höfen-Eng, Bad Liebenzell und Wildbad stehen über dem Reichsdurchschnitt (12,74 Prozent). Arnbach, Wildberg und Calw übertreffen den Gaudurchschnitt (11,30 Prozent). Auch die Ortsgruppen und Stützpunkte Bad Teinach, Döbel, Nagold, Englösterte, Altensteig, Neuenbürg, Biebsfeld, Simmersfeld, Emmingen, Neuweiler, Untereichenbach, Mötzingen und Grumbach, die höhere Prozentzahlen als der Durchschnitt des Kreises besitzen, haben durch ihre fleißige Arbeit an der Verbesserung des Kreisdurchschnittes großen Anteil. Neben dem erfreulichen Verständnis für die sozialen Aufgaben der Einwohnerschaft einzelner Gemeinden gibt es aber sogar wohlhabende Gemeinden mit rund 1500 Einwohnern, die nur 45, oder mit 1000 Einwohnern, die nur 29 NSB-Mitglieder besitzen. Jetzt hat die NS-Volkswohlfahrt mit der Betreuung der vielen sudetendeutschen Flüchtlinge eine ganz große Aufgabe bekommen. Wer möchte da nicht mithelfen?

Nur noch ein Konturs! Nach einer Mitteilung des Landeshandwerksmeisters für Südwestdeutschland in Stuttgart ist im zweiten Vierteljahr 1938 im württembergischen Bauhandwerk lediglich noch ein Konturs im Bau- und Baugewerbe zusammen im Handwerksammerbezirk Reutlingen neu eröffnet worden. Es handelt sich dabei um den Konturs einer Einzelfirma.

Neue Tarifordnung für die Holzindustrie. Der Reichstreuhand der Arbeit hat mit Wirkung vom 5. Sept. 1938 ab eine Neuordnung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Holzverarbeitende Industrie und das Holzhandwerk getroffen. Der Text dieser Tarifordnung erscheint in der Nummer 18 des Amtlichen Mitteilungsblattes.

Wer fährt mit zum Budeberg? Sonderzug anlässlich des Erntedankfestes. Zu dem Staatsakt auf dem Budeberg anlässlich des Erntedankfestes am 2. Oktober führt „AdF“ in Zusammenarbeit mit der Gaupropagandaleitung einen Sonderzug von Stuttgart zum Budeberg durch. Die Abfahrt erfolgt am Samstag, 1. Okt., gegen 18.00 Uhr; Eintreffen in der Nähe des Budeberges am Sonntag, 2. Oktober, vormittags; nach dem Staatsakt Weiterfahrt nach Bad Sippstange bei Paderborn zum Ueberrachten; am Montag, 3. Oktober, ganztägige Omnibusfahrt durch das Weiserbergland und den Teutoburger Wald; am Dienstag, 4. Oktober, Weiterfahrt nach Koblentz; am Mittwoch, 5. Oktober, Rheindampferfahrt von Koblentz nach Bingen; von hier aus Heimreise nach Stuttgart mit Ankunft am 5. Oktober abends. Die Kosten für diese Reise betragen einschließlich Ueberrachten, Mittag- und Abendessen am 3. Oktober, Mittagessen am 4. Oktober und Mittagessen am 5. Oktober nur 30.— RM. Anmeldungen bis 18. September bei den Dienststellen von „AdF“, sowie bei den Ortsbauernführern.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Herrenberg. In der Handelsonderlage des Schweinehändlers Wanner im Galtshof zum „Häfen“ in Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den Sperrbezirk fallen: Die Stadtgemeinde Herrenberg. In das Beobachtungsgebiet fallen vom Kreis Herrenberg die Gemeinden: Affilt, Ruppingen, Nebringen, Aufringen, Haslach, Gültstein, Mönchberg und Repp. In den 15 Km.-Umkreis fallen: Sämtliche übrigen Gemeinden des Kreises Herrenberg. Vom Kreis Calw die Gemeinden: Dedensbrunn, Dachtel, Gehingen, Otelsheim, Stammheim, Hölzbrunn. Vom Kreis Nagold die Gemeinden: Göttingen, Sulz, Wildberg, Emmingen, Nagold, Jelshausen. Vom Kreis Horb die Gemeinden: Vollmaringen und Baijingen.

Nagold, 17. Sept. (Theater.) Die Württ. Landesbühne gab gestern abend im „Löwenaal“ ihr erstes Gastspiel im neuen Spieljahr. Gegeben wurde „Der goldene Kranz“. Der Besuch war gut, hätte aber in Anbetracht der hervorragenden Leistungen der Künstler noch besser sein können.

Vom Kreis Freudenstadt, 17. Sept. (Beförderungen im Bann 126 der HJ.) Anlässlich des Reichsparteitages wurden folgende Beförderungen im Bann 126 der HJ (Sitz Freudenstadt) in der Hitler-Jugend ausgesprochen: zum Oberführer: Erik Grammel-Freudenstadt, Willi Burt-Stammbach, Walter Jügelmaier-Hallmangen, Max Kolbe-Löhnhardt, Alfred Stumpf-Appelbach; zum Schriftführer: Helmut Brenner-Freudenstadt, Erich Müller-Freudenstadt, Walter Müller-Freudenstadt, Willi Müller-Freudenstadt, Egon Müller-Baiersbrunn, Max Haag-Freudenstadt, Willi Heinkelmann-Freudenstadt, Hermann Blächer-Freudenstadt; zum Obergruppenführer: Richard Ade-Antebis; zum Junggruppenführer: Kurt Rajmaier-Freudenstadt, Konrad Eisele-Freudenstadt, Hermann Daisch-Freudenstadt, Hans Haag-Baiersbrunn, Georg Frommer-Besenfeld, Eugen Hartmann-Malsgrafenweiler, Georg Koch-Freudenstadt, Ernst Klumpp-Mittelal, Hermann Haag-Dornstetten, Hans Rejger-Grünthal.

Wildbad, 17. Sept. (Hirschbrunn.) Etwas früher als in sonstigen Jahren hat neuer die Hirschbrunn eingeleitet. Diese Erscheinung kommt vor allem daher, weil die Nächte empfindlich früh sind. Nun beginnt für die Weidmänner eine hohe Zeit.

Leonberg, 17. Sept. (Abschied von Landrat Knapp.) In einer Sitzung des Kreisrats wurde am Donnerstag Landrat Knapp (bis zu seiner Zurruhelegung in Freudenstadt), der seit etwa Jahresfrist (infolge Mangels an Beamten vertretungsweise) die Amtsgeschäfte des Kreises Leonberg verwaltete, verabschiedet. Hierauf übernahm der neue Oberamtsvorstand, Landrat Medisch, der seither in Böblingen als Landrat tätig war, die Amtsführung des Kreises Leonberg.

Bad Liebenzell, 17. Sept. (Segelflugzeug gefandet.) Eine Ueberraschung gab es hier gestern nachmittag, als ein Segelflugzeug lautlos zwischen unseren Bergen schwebte und nach elegantem Gleitflug auf den Brühlwiesen in Bad Liebenzell landete. Der Flugzeugführer, ein Fluglehrer vom Segelfliegerlager Hornberg, hatte den schönen Herbsttag benützt, um mit zwei anderen Kameraden einen Prüfungsflug zu unternehmen. Dieser führte nach drei Stunden Flugzeit in den Schwarzwald.

Tübingen, 17. Sept. (Milchfällcherin.) Erst vor kurzer Zeit wurde ein Strafverfahren wegen Milchfällchung gegen die verheiratete Luise Scheffbuch aus Wöffingen (Kreis Rottenburg) amnestiert. Trotz dieses großen Gnadenbeweises besah sie die Frechheit, erneut Milch zu fällen. Dies brachte der Milchfällcherin jetzt drei Wochen Gefängnis ein.

Stuttgart, 18. Sept. (Ausstellung.) Am Samstag fand die Eröffnung einer außerordentlich interessanten Schau in den Ausstellungshallen am Interims-Theater-Platz statt, in der die reiche Ausbeute — rund 1500 einzelne Objekte — gezeigt wird, mit der die Amazonas-Expedition Schulz-Kampfenkel nach zweijähriger Durchquerung von Brasilianisch-Guayana nach Deutschland zurückgekehrt ist. In der Ausstellung geben zahlreiche Schaukäufe einen Einblick in das kulturelle Leben der von jeder Zivilisation abgeschnittenen Indianerstämme.

Holzgerlingen, Kr. Böblingen, 18. Sept. (Scheune abgebrannt.) Bei Drehsarbeiten entstand in der Scheune des Christian Laib am Freitag durch Funkenflug ein Brand, dem die mit Futtermitteln angefüllte Scheune und die gesamte Fahrnis zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerade noch gerettet werden.

Ulm, 18. Sept. (Haftegeldschwindler.) Der 31 Jahre alte verheiratete Dienstknecht H. Kuffer aus Seiningen (Kr. Ulm) wurde vom Gericht zu einem Jahr ein Monat Zuchthaus verurteilt, weil er sich verschiedene Haftegeldbeträgen hatte zueignen lassen.

Schulzenried, 18. Sept. (Kugelblitz.) Am Donnerstag entlief sich über der hiesigen Gegend ein kurzes, heftiges Gewitter. Dabei war auch die seltene Erscheinung eines Kugelblitzes zu beobachten, der in der Nähe des Franzensbühl eine auf der Weide befindliche Kuh des Landwirts Härtner erschlug.

Winterlingen, Kr. Balingen, 17. Sept. (Schüler in der Ernte.) Infolge der regnerischen Witterung hat sich die Ernte auf der Winterlinger Hochebene bedeutend verzögert. Der meiste Hafer liegt noch draußen, vom Dehnd ist ebenfalls nur ein geringer Teil eingefahren. Um den Flaß nun hereinbringen zu können, wurden die Schüler der Volksschule in der Mädeserte eingesetzt.

Heilbronn, 17. Sept. (Verkehrsunfall.) Ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Freitag nachmittag in der Adolf-Hitler-Allee. Als ein 15jähriger Lehrling mit dem Fahrrad durch die Allee fuhr, wurde er von einem in die gleiche Fahrbahn einbiegenden schwer beladenen Lastkraftwagen erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren. Der Junge war sofort tot. Bei einem zweiten Verkehrsunfall wurde ein Volkshafener von einem Straßenbahnwagen erfasst. Er mußte mit einem Schädelbruch in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden.

Köbingen, Kr. Tuttlingen, 17. Sept. (Brand.) Am Freitag vormittag brach aus bis jetzt noch nicht geklärt Ursache in dem Anwesen des Gemeindepfleger's Schab und des Arbeiters Amann ein Brand aus, dem beide Anwesen nebst den mit Erntevorräten gefüllten Scheunen zum Opfer fielen. Das Vieh und das Mobiliar konnten in Sicherheit gebracht werden.

Schlaggen-Hinweis
Unser heutige Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Dr. med. Ph. Schulze, Fregalin GmbH, Berlin-Charlottenburg bei.

Gelborden
Birkenfeld: Christian Kästle, Maurermeister, 72 J. a.
Baiersbrunn-Murgbrücke: Rosine Faust geb. Braun, 89 Jahre alt.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der B. Rieder'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig, D.-Ausfl.: VIII, 1938: 2250. Zurzeit Preistafel 3 gültig.

Ein guter Ratz
Teinacher
Bierbrennerei
rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz
Produkte hergestellt von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkheim

Amtliche Bekanntmachung

Regelung des Abjages von Stein- und Kernobst im Kreis Freudenstadt

Die Bezirksabgabestelle Freudenstadt gibt bekannt: Auf Grund der Anordnung Nr. 15 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg vom 20. 5. 1937 (veröffentlicht im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg, Folge 37 vom 17. 9. 38) ist für den Kreis Freudenstadt einschließlich der Gemeinden: Alpirsbach mit Röttenbach, Al-Höf, Bezwiller, Busenweiler, folgende Regelung getroffen:

- Die Erlassung von Stein- und Kernobst geschieht in gleicher Weise wie im letzten Jahr, durch die jeweils dorthin eingerichteten Annahmestellen der Bezirksabgabestelle Freudenstadt.
- Sämtliches Stein- und Kernobst ist bei diesen Stellen anzubringen. Ausgenommen die Abgabe an den Verbraucher (ausgenommen Großverbraucher).
- Verteiler und Verbraucher haben sich der Bezirksabgabestelle zu bedienen.
- Erzeuger, Verteiler und Bezahler, die der Anordnung Nr. 15 zuwiderhandeln, können in Ordnungstrafe genommen werden. Als Zuwiderhandlungen sind auch Maßnahmen anzusehen, die, ohne gegen den Wortlaut zu verstoßen, eine Umgehung derselben darstellen.
- Annahmestellen und Tage sind für den Bezirk einheitlich, jeden Montag und Donnerstag von 17.00—19.00 Uhr. Diese Regelung tritt sofort in Kraft.

Calw.
Suche ein
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
Karl Waldbelch z. „Köble“

Zur
Einmachzeit:
Gut Pergamentpapier
meterweise

Salizyl-
Pergament
in Rollen und

Einmach-Cellophan
in Mäppchen
enthaltend einen oder zwei
Bogen empfiehlt die
Buchhandlung Lauf
Altensteig.

Bobsport
Reichsportblatt
Fußball
Ritter
Sportbericht
Deutsche
Sport-Multiferte
empfiehlt die

Buchhandlung Lauf
Altensteig

Leupin-Creme u. Sorte
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Heutisches, Ekzem, Wundheilung
Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

Ein in Zahlung genommenes
Zimmer = Büfett
160 cm, Eiche mit Nußbaum
ist preisgünstig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.


Brautschleier — Brautkränze
Hochzeitssträuße
in reicher Auswahl
Walter Spahr
Aussteuer- und Modewaren

Rundfunk-Programm
Dienstag, 20. September: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Der Rattenfänger von Hameln, 11.30 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Ruffisches Allerlei“, 16.00 Musik am Radmitten, 18.00 Aus der Arbeit der Frauen, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Olympialand 1936“, 20.00 Nachrichten, 20.30 Ueberrichtung, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmüll.

